

Momo

nach Michael Ende
von Christoph Fellmann
UA: Dezember 2003, Zwischenbühne Horw

Personen

Momo
Gigi Fremdenführer
Beppo Strassenputzer

Fusi, der Coiffeur
Flavia, seine Tochter
Pedro
Giorgio

Die drei Grauen

Kassiopeia
Hora

Ein Coiffeurkunde

1

Momo tritt auf die Bühne, nimmt Kapitän-Haltung in der Sanksastenmitte an und ruft:

MOMO
Alle Mann an Bord! (*Flavia, Giorgio und Pedro treten auf, wollen wissen, was Momo vor hat*)

MOMO
Mer fahrid uf d'Schatzinsle!

FLAVIA GIORGIO PEDRO:
oh ja, yeah, so läss! (*Alle verkleiden sich als Piraten mit Kopftüchern*)

Giorgio lässt Affenschwanz runter, Momo bindet Piratenflagge an, Flavia und Pedro stehen stramm und sehen der Flagge nach, wie sie gehisst wird

MOMO
Leinen los, Anker lichten! (*Momo klettert zum grossen Fenster, Qurt kletter den Affenschwanz hoch, Pedro steuert das Piratenschiff und Flavia schrubbt das Deck am Bühnenrand*)

Unterwägs uf eme Meer us Sand
Flüügt e schwarze Totegrind
Unterwägs in es riesigs Land
Überfallt är Frönd und Feind.

GIORGIO
Schiff in Sicht! (*Alle spähen nach vorne*)

MOMO
Mer griffed ah! Kanone lade! (*Flavia nimmt Putzeimer auf die Knie, Pedro stopft die Kanone mit Sand*)

Wine Blitz send mier am Horizont
Füürid los bis es zönftig brönnt
Stählid wäg was mer träge chönd
Ond luegid wien ihr ondergönd.

Ahoi! Das isch en Überfall!
Ahoi! Schnorre zue ond Waffe wäg!
Ahoi! Hände hoch ond Bei id Hand!
Ahoi! Ond häre met em Schtutz!
Ahoi! Ahoi! Ahoi!

(Giorgio zündet Lunte an, alle halten sich die Ohren zu und landen nach einer heftigen Explosion im Sandkasten. Alle kommen zum Bühnenrand)

FLAVIA

Bumm! *(Flavia schaut nach unten)* Mer händ es Leck! *(alle schauen nach unten)*

MOMO

Mer sinked! *(Alle gehen langsam, mit dem Gesicht zum Publikum unter und retten sich an Land, Bühne rechts, Giorgio kommt als erster an und startet Wiederbelebungsmaßnahmen bei Flavia, Momo zieht Pedro an Land)*

Gruusig, finschter ond verschlage
So sind mier – uf ond onder Wasser
Dene wo Gold hend gods a Chrage
Alli andre chömid sösch ad Kasse.

MOMO

Mer sind uf de Schatzinsle. Schatzcharte före. *(Giorgio zieht Schatzkarte hervor und studiert sie kurz)*

GIORGIO

Da düre. *(Alle bis auf Giorgio gehen um den Würfel, Giorgio schaut ihnen noch kurz nach, und beginnt dann im Sandkasten zu graben. Als seine Freunde zurückkehren, klettert er den Affenschwanz empor. Die Grauen treten auf und kreuzen sich mit den drei Kindern, ohne von ihnen entdeckt zu werden. Die Grauen duschen und die Kinder fangen an um die Schatzkarte zu streiten)*

MOMO

Ufhöre, he hörid uf, mer gönd witer. *(Sie laufen nochmals um den Würfel, Giorgio kommt vom Affenschwanz runter und beginnt zu graben. Die anderen Kinder sehen durch die Tür, was Giorgio treibt, der bereits die Schatztruhe gehoben hat, verstecken sich neben drei Fenster und springen hervor)*

Ahoi! Das isch en Überfall!

Ahoi! Schnorre zue ond Waffe wäg!

Ahoi! Hände hoch ond Bei id Hand!

Ahoi! Ond häre met em Schtutz! *(Giorgio rückt die Schatztruhe hervor, alle bedienen sich von den Kaugummis)*

Ahoi! Ahoi! Ahoi!

2

Es ist Abend geworden. Einzelne Kinder sind schon gegangen. Momo und Flavia summen noch das Piratenlied, Fusi tritt auf, beobachtet seine Tochter im Sandkasten, die ihn noch nicht bemerkt hat, sondern selbstvergessen weiterspielt. Nach einer Weile...

FUSI

Flavia!

FLAVIA

Ou nei, Papi, du scho wieder! *(Flavia und Momo schauen sich an, drehen sich um und strecken Fusi ihre Hintern entgegen, während sie weiterspielen und lauter das Piratenlied singen)*

FUSI

Ganz rächt, ich scho wieder. S'isch jo au scho wieder sächsi gsii.

FLAVIA

Aber de Tintefisch isch nonig fertig, weisch, *(Flavia will Fusi in den Sandkasten holen)* dä Tintefisch do mit de riesige ärm wo de s'Pirateschiff onder Wasser zied ond alli Pirate versuufid...

FUSI

De Tintefisch ned, aber de Thunfisch dehei i de Spaghetti.

FLAVIA

Ich ha no kä Hunger.... Immer chonsch du, wenn's Spiel gar nonig fertig isch.

FUSI

Flavia, ich ha der schon hondert Mol gseit, dass es für ne aaschtändegi Person s'allerwichtigste isch, rächtzeitig zom Ässe do z'sii..... *(Fusi will Flavia die Haare zusammenbinden)* und ich ha gnueg devo, dass ich dich jedes Mol usem Dräck muess cho use hole.

FLAVIA

Ond ich ha gnueg vom Thunfisch ond aaschtändig si ond nie Ziit ha zom fertig spe... *(Flavia ist an das andere Ende des Sandkastens gerannt)*

FUSI

(unterbricht sie laut) Wird ned fräch. Sösch hesch för e ganzi Woche fertig gspilt. *Momo steht auf und setzt sich an den Bühnenrand, hört gespannt zu. Fusi und Flavia schauen immer wieder zu Momo, bevor sie etwas sagen.*

FUSI

Oder ämu drüü Täg.... Flavia... du weisch, dass d'Grossmuetter hött am Morge am sächsi uuf isch, zom am Märt de schönschti Thunfisch z'chaufe.

FLAVIA

(ganz leise) Jo, scho... *(Fusi und Flavia kommen immer näher zu Momo)*

FUSI

Ond dä schönschti Thunfisch wotsch der doch ned lo entgoh...

FLAVIA

Nei...

FUSI

Chasch de noch em Znacht immer nomou use.

FLAVIA

Ouja!

FUSI

Aber nome, bis es donkel isch! Und sicher nömm i Sandchaschte!

FUSI

Also, abgmacht. *(Fusi streckt Flavia die Hand entgegen)*

FLAVIA

Ja.

FUSI
Gömmmer.

MOMO
Ciao, Flavia, also denn bis spöter.

FLAVIA
Jo, Momo, ciao.

FUSI
Ciao, Momo, danke vielmal. Flavia, du hesch doch no so vöu Ziit....

3

Momo bleibt einige Momente alleine. Sie summt eine Melodie und baut den Tintenfisch fertig. Plötzlich hört sie ein Wischgeräuch. Sie sucht sich Sand zusammen und macht mit einem Herzförmchen für Beppo ein Sandherz am Sandkastenrand. Dann versteckt sie sich. Beppo tritt auf, sieht nach ein paar Wischbewegungen das Herz und freut sich.

MOMO
Sali Beppo Schtrossebotzer, ziehsch wieder dini Schtrossebotzer-Rondene? (*Momo kommt wieder rein*)

BEPPO
He jo. Sali Momo.

MOMO
Das esch för dech.

BEPPO
Danke.

Er beginnt den Sand vom Sandkastenrand in den Sandkasten zu wischen. Er tut es langsam: Bei jedem Schritt einen Atemzug und bei jedem Atemzug einen Besenstrich. Dazwischen gelegentlich eine Pause, die er zum Nachdenken nutzt. Momo schaut ihm interessiert zu. Beim Sandherz wischt er behutsam um das Herz herum. Beppo putzt weiter und beginnt dann unwillkürlich zu erklären.

BEPPO
Weisch, Momo, es isch e so. (*dem Publikum zugewandt*)

Er putzt zwei Besenlängen. Als man schon glaubt, er spreche nicht mehr weiter...

BEPPO
Mängisch hed mer e längi Stross vor sich, ond mer dänkt, läck, esch die läng, die chann ich nie im Läbe bis hendere wösche. (*wischen*) De fohd mer aa z'pressiere. Ond mer pressiert immer meh. Ond jedes Mou, wenn'd wieder luegsch, isch's immer no gliich huere wiit d'Schtröss ab. Mer pressiert no meh ond no meh ond hed plötzlich Angscht ond cha nömm schnuufe. Ond d'Schtröss isch immer no bis weiss de Gugger wo.... (*1 Besenstrich*) So macht mer's ned. (*wischen*) Mer dörf nie a di ganz Schtröss dänke. Immer nur a de nöchschi Schritt ond nöchschi Schnuuf ond de nöchschi Bäsestrich. Ond jo ned wiiter! De hed mer Fröid am Wösche. Ond plötzlich, irgend einisch, merksch, dass'd die ganz Schtröss gwöscht hesch. (*wischen*) Ond mängisch merksch

ersch de, dass d'Schtröss eigentlich e Chreis gsi isch (*hat jetzt den Sandkasten fertig rundum geputzt, stützt sich auf den Besen und schaut Momo an.*)

Im Saal schletzt die Tür, Gigi läuft am Publikum vorbei auf die Bühne, das Publikum – sein Publikum – ansprechend und an den Sandkasten führend. Ab dem ersten Moment, da er im Saal ist, beginnt er auszurufen.

GIGI
Mini Dame ond Herre, han ich Ihne z'vöu versproche? Oder hend Sie's öppe bereut, mich, de berüemti Gigi Frömdefüerer buechet z'ha für ihre Tour dür die schönschte Sehenswürdigkeite i dere Stadt? (*hat jetzt die Bühne erreicht, blickt fragend um sich*) Nei, ech ha ihne ned z'vöu versproche. (*Spricht leise, geheimnisvoll*) Aber jetzt chömid mier erscht zom Höhepunkt vo dere Tour! (*setzt sich auf Sandkastenrand*) Zom sageumwobene königliche Sandchaschte us de Dynaschtie vom, äh, Beppo em Dritte! I dem Sandchaschte do, mini Dame ond Herre, hed em Beppo si Sohn, nämlich de Prinz Beppino de Erscht, e riesigi Sandburg bout. Die isch so gross gsi, dass sini Nochbere, de Graf Francesco di Saltimbocca ond de Herzog Prosciutto di Parma, sie scho vo wiitem gseh. sie hend gemeint, de Beppo de Dritt sig jetz no vöu riicher ond mächtiger worde. Sie hend angscht gha, er wärdi us sinere neue Burg use sicher bald s'ganze Land erobere. Zäme hends drum de Beppo de Dritt aagriffe – ond das isch s'Ändi gsi vo sim grosse Königrich. (*Gigi zeigt sich Betroffen von dem tragischen Schluss*)

(dann steht er auf und erzählt enthusiastisch)

GIGI
Das isch es gsi für hütt. Ond wenn Sie no ned gnueg hend, suechid Sie mich au morn wieder i de Schtröss vo dere Stadt: Morn füler ich Sie is Amphitheater, wo scho d'Gladiatore kämpft hend! Ciao und grazie! (*Gigi blickt triumphierend in die Runde und verabschiedet sich dann von seinen Touristen; er lässt seinen Hut herumgehen*)

Er winkt noch smart lächelnd den Leuten nach, dann wendet er sich Momo und Beppo zu, verteilt von seinem Brot, alle drei essen vergnügt)

BEPPO
Ich bi jo nor gspannt, wie du morn de gliich Sandchaschte de Lüüt als Amphitheater verchauftsch.

GIGI
E Gladiator met ere Lanze han i ämu scho.

Sie lachen.

MOMO
Gigi, verzell'sch mier es Märli?

GIGI
Aber Momo, du weisch, dass ich nie würd es Märli verzelle....

Sie lachen.

MOMO
Dänk im Ärnst, Gigi.

GIGI
Auso, ich verzelle dir jetzt, wie....

BEPPO

... de Gladiator Beppo sini Gägner wäg gwöschd hed....
Ich muess wiiter. Bis einisch.

MOMO

Ciao Beppo, bis morn. Nei, Gigi, verzell mier lieber, wie
das wöcklich gsi isch mit dem Sandchaschte.

GIGI

Wieso wöcklich gsi? S'hätt jo genau e so chönne si.... per
Zuefall.... de hätt ich di pur Wohrhet verzöut.

MOMO

On wenn's per Zuefall..... andersch gsi wär?

GIGI

De wärs..... per Zuefall..... eso gsi. Also los, Momo. De
König, wie hed er scho wieder gheisse?

MOMO

Beppo de Dritt.

GIGI

Genau dä! Also dä hed en Traum gha. Är hed sich wölle e
neui Wält ganz für sich boue. Genau noch sinere
Phantasie, won är chönnti mache, was är wott. Aber är
hed kei Ahnig gha, wie är das chönnti mache – sone
ganze neui Wältchogele, gliich gross wie die do. Do hed
är amene schöne Tag sini Prinze gseh schpele im
Sandchaschte – ond do isch's em wiene Blitz uufgange.
Är häd alle Sand us allne sine Ländereie lo choh, ond mit
sine Prinze zäme hed är e riesigi Wältchogele bout.
Wochelang hends gschaffed dra, aber wo sie de fertig gsi
isch, isch die Wältchogele so gross gsi wie die do, die
richtigi. Also hed de König sine Hofstaat zäme grüeft:
(Gigi steht auf, trompetet) Tötötrötöö, (dreht seine Müze
um, wartet das Momo auch aufsteht und winkt sie zu sich)
packet alli euri sache und möchid üch parat!

MOMO

Jahwoll, Herr König. (Momo sucht im Sandkasten
diverses Zeug zusammen)

GIGI

Ond bald scho isch de grossi Tag cho, wo de König uf sini
eigeti Wält züglet hed. (Beide machen einen grossen
Schritt in den Sandkasten, treten aus versehen auf den
Tintenfisch) Aber won är de erschti Fuess druuf gsetzt
hed, isch die Chogele zämegeheit ond hed's ganze
Königriich onder sich begrabe.... Ond uf dem Sandhuufe
schpelid ihr jede Tag.

MOMO

Hesch die Gschicht scho mou öppertem verzellt?

GIGI

Weisch, Momo, mier längt das ned do, das Schpile jede
Tag ond immer die Tourische. Weisch du eigentlich, wie
schön das isch, de Lüüt chönne Gschichte verzelle?
Gseh, wie sie schtuunid ond de Chopf schöttlid, well sie's
chuum chönd glaube. (Pause) Weisch, ich wetti no vöu
grösseri Gschichte verzelle, ganz längi, wo e ganzi
Woche duurid ond jede Tag wiiter gönd. (Pause) Imene
vöu grössere Publikum – am liebschte allne Lüüt uf de
ganze Wäut!

*Stumm sitzen die beiden noch auf dem Sandkastenrand.
Es wird allmählich dunkel.*

4

*Fusi schiebt (evtl. aus dem Saal) pfeifend und
tremolierend»den Barbier von Sevilla» einen Kunden im
Coiffeurstuhl auf die Bühne. Der Kunde hält den Spiegel.
Flavia schlägt den Rasierschaum. Um eine Arbeitsfläche
zu haben, deckt Fusi mit Flavia einen ersten Teil des
Sandkastens ab. Dann wirft er dem Kunden ein Tuch um
den Hals.*

FUSI

Geschter häts wieder mal mini berüemte Fisch-
Tagliatelle gäh.

FLAVIA

Es sind Spaghetti gsi, Papa, Spaghetti.

FUSI

Ja natürlich, Spaghetti. Flavia, de Schuum!

*Flavia reicht ihm den Schaum. Fusi beginnt, seinen
Kunden gut gelaunt, gemächlich einzuseifen.*

GRAUER 1

Ding-dong! (Grauer 1 steckt Geschenkpacket durch eine
Öffnung des Würfels in Fusis Coiffeur-Salon.

FUSI

Jede Momänt, dä Herr, nur ned gschprängt, de Tag esch
no lang. Nämid Sie bitte uf dem Schtuehl det äne Platz.

*Flavia entdeckt das Geschenk, blickt zu Fusi, ob er sie
Beobachtet, steht vorsichtig auf und schleicht zur Tür. Sie
blickt nochmals vorsichtig zu Fusi und verschwindet dann
nach draussen.*

FUSI

Ich säge immer, wemmer gnueng frueh ufschtohd – ond
sech e chli Ziit lohnd am Määrt – de verwötscht mer die mit
Abschtand schönschte Fisch. (Flavia wirft ihm einen
kritischen Blick zu) Geschter am Morge zom Biischpiel,
Sie glaubids ned, e sones Tötschi han i poschtet. (Pause)

*Auftritt der Grauen zu dritt. Der erste Graue tritt nach
vorne, so dass ihn Fusi bemerkt.*

GRAUER 1

Darf ich mich vorstellen, ich vertrete die Organisation ...
(Grauer 1 streckt Fusi die Hand entgegen, zieht sie aber
noch zurück, bevor Fusi sie greifen kann)

GRAUE 1-3

Free Your Time. (Choreographie)

GRAUER 1

Befreie deine Zeit!

FUSI

Hä?

GRAUER 1

(hat seine elektronische Agenda hervorgeholt) Sie sind
doch Herr Fusi, der Coiffeur?

FUSI

Ganz rächt. Dä bin i.

GRAUER 1

Dann habe ich eine tolle Nachricht für Sie: Sie sind Anwärter bei uns.

FUSI
Hä.

GRAUER 1

Sehen Sie, lieber Herr Fusi, *(Grauer 1 nimmt Fusi mit zum Bühnenrand, Kunde will aufstehen, Graue 2+3 setzen ihn wieder hin)* was Sie hier tun, ist toll: Sie klappern mit der Schere und schlagen Schaum. Aber füllt Sie das auch aus? Haben Sie nicht manchmal das Gefühl, etwas zu verpassen? *(Pause)* Das Leben zieht an Ihnen vorbei. Und wenn Sie einmal tot sind, wird es sein, als hätte es Sie nie gegeben. Wenn Sie Zeit hätten, das richtige Leben zu führen, wie Sie das wünschen, dann wären Sie ein ganz anderer Mensch. Alles was Sie benötigen, ist Freizeit. Hab ich Recht?

FUSI
Ach.

GRAUE 1-3
Freizeit ist Freiheit.

FUSI
Für was isch das?

GRAUER 1

Ich will es Ihnen durch eine kleine Rechnung zeigen. Eine Minute hat 60 Sekunden. Eine Stunde hat 60 Minuten. Können Sie mir folgen?

FUSI
Ei Minute 60 Sekonde, ei Shtond 60 Minute. Jawohl.

GRAUER 1
60 mal 60 ist

GRAUER 3
3600.

GRAUER 1
Also hat eine Stunde

GRAUER 3
3600 Sekunden.

GRAUER 1
Ein Tag hat 24 Stunden, als 3600 mal 24, das macht

GRAUER 3
86 400 Sekunden

GRAUER 2
pro Tag.

GRAUER 1
Ein Jahr hat aber wie bekannt 365 Tage, das macht

GRAUER 3
31 Millionen 536 000 Sekunden

GRAUER 2
pro Jahr.

GRAUER 1
Oder

GRAUER 3
315 Millionen 360 000 Sekunden

GRAUER 2
in zehn Jahren. *(Pause)*

GRAUER 1
Wie lange, Herr Fusi, schätzen Sie die Dauer Ihres Lebens?

FUSI
Aso, ich hoffe so öppe 70, 80 Jöhrli scho.

GRAUER 1

Gut. Nehmen wir vorsichtshalber einmal nur 70 Jahre an. Das wäre also 315 Millionen 360 000 Sekunden mal sieben. Das ergibt: *(Grauer 2 schreibt immer die Zahl auf den Spiegel)*

GRAUER 3

2 Milliarden, 207 Millionen und 520 000 Sekunden.

GRAUER 1

Das also, Herr Fusi, ist das Vermögen, das Ihnen zur Verfügung steht.

Der Graue blickt Fusi ins Gesicht. Der ist sichtlich beeindruckt, er hätte nie gedacht, dass er so reich sei.

GRAUER 1

Ja, Herr Fusi, so ist das. Eine eindrucksvolle Zahl, nicht? Aber nun wollen wir weitersehen. *(Grauer 1 holt sich einen Stuhl)* Wie alt sind Sie, Herr Fusi?

FUSI
42.

GRAUER 1

Wie lange schlafen Sie durchschnittlich pro Nacht?

FUSI
Acht Shtund öppe.

GRAUER 1

42 Jahre, täglich acht Stunden, das macht also bereits

GRAUER 3

441 Millionen 504 000.

GRAUER 1

Diese Summe dürfen wir wohl mit gutem Recht als verloren betrachten. Wie viel Zeit opfern Sie täglich der Arbeit, Herr Fusi?

FUSI

Au öppe acht Shtund, so öppe.

GRAUER 1

Dann verbuchen wir also nochmals die gleiche Summe.

Nun kommt Ihnen aber auch noch eine gewisse Zeit abhanden, durch die Notwendigkeit, sich zu ernähren?

FUSI

Vielleicht zwöi Shtund pro Tag?

GRAUER 1

Nehmen wir das an, ja. Das ergibt in 42 Jahren die

Summe von

GRAUER 3

110 Millionen 376 000.

GRAUER 1

Fahren wir fort. Sie leben mit Ihrer alten Mutter, wie wir wissen. Täglich widmen Sie der alten Frau eine volle Stunde *(leidend)*, das heisst, Sie sitzen bei ihr und sprechen mit ihr, obgleich sie taub ist. Es ist also hinaus geworfene Freizeit.

GRAUER 3

Time

GRAUER 2

is

GRAUER 1

Life

GRAUER 1

Sie verlieren Ihr Leben, Herr Fusi. Diese Gespräche mit einer tauben Frau, das sind

GRAUER 3
55 Millionen 188 000 Sekunden.

GRAUER 1
Ferner haben Sie überflüssigerweise einen Wellensittich, dessen Pflege Sie täglich eine volle Viertelstunde kostet. Das bedeutet umgerechnet
GRAUER 3
13 Millionen 797 000 Sekunden.

FUSI
Aber..

GRAUER 1
Und Sie rauchen, Herr Fusi, Sie rauchen Pfeife! Mal ganz abgesehen davon, dass das Ihnen nicht gut tut und sich Ihre Lebens- und damit auch Ihre Freizeiterwartung deutlich verringert: Damit verschleudern Sie heute schon jeden einzelnen Tag wertvolle Zeit! Wieviel, würden Sie sagen?

FUSI
Zwöimol villicht e halbi Schtund, aber...

GRAUER 1
Macht weitere
GRAUER 3
55 Millionen 188 000.

GRAUER 1
Und gehen Sie nicht regelmässig zum Stammtisch, treffen sich sonst mit Freunden oder lesen ein Buch? Ja, das tun Sie. Kurz, Sie schlagen Ihre Zeit tot, und zwar rund drei Stunden täglich, das macht

GRAUER 3
165 Millionen 564 000.

GRAUER 2
Ist Ihnen nicht gut, Herr Fusi? *Grauer 2 setzt Fusi auf Stuhl, Grauer 3 gibt Tuch zum Schweiss abwischen*

FUSI
Nei, Sie mönd entschuldige...

GRAUER 1
Wir sind gleich fertig. *(Grauen stehen Hinter Fusi, Grauer 1 stützt sich auf die Rückenlehne des Stuhls ab)* Aber wir müssen noch auf ein etwas delikates Kapitel in Ihrem Leben zu sprechen kommen. Sie haben da nämlich dieses kleine Geheimnis. *(Grauer 1 bückt sich zu Fusi runter)* Kommen Sie, mein Freund, Sie wissen schon... *(Graue 2+3 unterstützen Grauer 1 Körpersprachlich)*

FUSI
Wohär wössid Sie das? Ich ha immer gmeint....

GRAUER 1
In unserer modernen Welt.... Aber betrachten Sie die Dinge einmal realistisch, was wollen Sie mit diesem Fräulein Elisabeta!

FUSI
Nüd... aso.... das gohd doch ned.... *(Fusi will aufstehen, Graue 2+3 setzen ihn wieder hin)*

GRAUER 1
Ganz recht. Fräulein Elisabeta wird ihr Leben lang an den Rollstuhl gefesselt bleiben, weil ihre Beine verkrüppelt sind – nichts gegen das, Herr Fusi! Aber trotzdem besuchen Sie sie täglich eine halbe Stunde, um ihr eine Blume zu bringen. Wozu?

FUSI
Sie hed immer so Fröid.

GRAUER 1
Genau, «sie hed immer so Freud» *(die Grauen lachen)*, Sie sind ein Goldschatz, Herr Fusi. *(lachen stopp)* Aber nüchtern betrachtet ist sie für Sie verlorene Freizeit. Und zwar insgesamt bereits

GRAUER 3
27 Millionen 594 000 Sekunden.

GRAUER 1
Und wenn wir nun dazu rechnen, dass Sie die Gewohnheit haben, jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Viertelstunde am Fenster zu sitzen und über den vergangenen Tag nachzudenken, dann bekommen wir nochmals eine abzuschreibende Summe von

GRAUER 3
13 Millionen 797 000 Sekunden. *(Pause)*

GRAUER 1
Nun wollen wir einmal sehen, was Ihnen eigentlich noch übrig bleibt, Herr Fusi.

Grauer 2 gibt Spiegel an Fusi. Kunde kommt neben Fusi, will sich das Resultat auch ansehen. Grauer2 errechnet das Total: 1 324 512 000 Sekunden.

GRAUER 1
Diese Summe, Herr Fusi, ist die Zeit, die Sie bis jetzt verbraucht haben. Was sagen Sie dazu, Herr Fusi?

Fusi sagt nichts, und der Graue fährt gleich fort.

GRAUER 1
Ja, Sie sehen ganz recht, es ist bereits mehr als die Hälfte Ihres ursprünglichen Gesamtvermögens, Herr Fusi. Aber nun wollen wir sehen, was Ihnen von Ihren 42 Jahren eigentlich geblieben ist an freier Zeit. 42 Jahre, das sind also

GRAUER 3
1 Milliarde 324 Millionen 512 Sekunden.

Der Graue bilanziert auf dem Spiegel. 0 000 000 000 Sekunden. Er steckt seinen Stift ein und macht eine Pause, um den Anblick der vielen Nullenwirken zu lassen.

GRAUER 1
Ja, Herr Fusi, so sieht es aus. Sollten Sie – mit Ihren 42 Jahren – nicht ein bisschen zu sparen beginnen?

Fusi nickt.

GRAUER 1
Sie wissen doch, wie man Zeit spart?

Fusi schüttelt den Kopf.

GRAUER 1
Sie müssen a) *Grauer 1 schnippt mit dem Finger*

GRAUER 3
schneller arbeiten

GRAUER 1
und b) *Grauer 1 schnippt mit dem Finger*

GRAUER 3
alles Überflüssige weglassen. *Spiegel an Kunde, Kunde ins Off schieben*

GRAUER 1
Das heisst: Statt einer halben Stunde widmen Sie einem Kunden nur noch eine Viertelstunde, Sie vermeiden

zeitraubende Unterhaltungen, verkürzen die Stunde bei Ihrer alten Mutter auf eine halbe, am besten geben Sie sie überhaupt in einen Animationsclub für Senioren, wo für sie gesorgt wird, nicht? *Grauer 1 kommt nach vorne* Schaffen Sie den unnützen Wellensittich ab, schreiben Sie Fräulein Elisabeta alle 14 Tage einmal, wenn es überhaupt sein muss. Lassen Sie die Viertelstunde Tagesrückschau ausfallen und vertun Sie Ihre kostbare Zeit nicht mehr so oft mit Lesen, Pfeiferauchen oder gar mit Ihren sogenannten Freunden. (Pause) Und die sodann gesparte Zeit, Herr Fusi, investieren Sie bei uns. In unseren Freizeitanlagen, (*Grauer 1 gibt Prospekte an Fusi*)

GRAUER 3
unseren Erlebnisclubs

GRAUER 2
und in unsere interaktiven Geräte für zu Hause.

GRAUER 1
Ganz wie Ihnen beliebt. Erleben Sie etwas, Herr Fusi, verwöhnen Sie sich.

GRAUE 1-3
Erleben ist Leben! *singend*

GRAUER 1
Sie brauchen hier nur zu unterschreiben, *Der Graue 1 knallt Fusi einen Vertrag hin. Grauer 2 gibt ihm den Stift, Grauer 3 kniet hin, damit Fusi auf dem Rücken unterschreiben kann*

GRAUER 1
Herr Fusi. Ich beglückwünsche Sie! *Grauer 1 streckt Fusi die Hand entgegen, Fusi kann sie aber wieder nicht greifen, behält aber verwirrt die Hand noch oben.*

Die Grauen gehen ab. Der Graue 1 kehrt nochmals um und holt aus seiner Mappe ein Plastiksäckchen mit grauen Pulswärmern und Stirnband.

GRAUER 1
Ach, Herr Fusi, Ihr Antrittsgeschenk.

5

Beppo wischt den Sandkastenrand. Die Kinder spielen mit einem grossen «Schnippschnapp» – Spiel, das nur zu Zweit gespielt werden kann.

PEDRO
nüün, zäh, elf. (*Pedro klappt das Spiel auf und streckt es Momo hin.*)

MOMO
Äh, blau.

PEDRO
Momo, du muesch dini Hosesäck mit Sand fülle!

Die Kinder lachen.

MOMO
Ou jo! (*Sie tut es. Währenddessen kommt Flavia mit dem ausgepackten Geschenk dazu*)

PEDRO
Flavia, säg e Zahl!

FLAVIA
31 Millione 536 000.

PEDRO
Eis, zwöi, drüü, vier..... (*Pedro nimmt kleines Schnipp Schnapp hervor*)

Unterdessen hat Giorgio Flavias Paket entdeckt und springt zu ihr hinüber.

GIORGIO
Flavia, zeig, was hesch do?

Flavia packt triumphierend ihr Paket aus: Heraus kommt ein ferngesteuertes Auto.

FLAVIA
Tataa!

GIORGIO
Hey, das isch mega, es färngschtüürets Auto. Döf ichs mou uusprobiere?

FLAVIA
Sicher ned.

Sie versucht, auf dem abgedeckten Viertel des Sandkastens zu fahren, doch das Auto fällt immer in den Sand.

FLAVIA
Du, Giorgio, wenn'd mer das Brätt det hinde holsch, chasch nochhär au einisch fahre.

GIORGIO
Mega.

Er holt das Brett, und Flavia und Giorgio decken den zweiten Viertel des Sandkastens ab.

PEDRO
(*jetzt ganz schnell zählend*) 159, 160, 161...; tami, Flavia, wie vöu isch das eigentlich dini Zahl?

Flavia hört nicht zu.

PEDRO
Momo, weisch du, wie lang ich no muesch zelle?

MOMO
Beppo, weisch du, wie lang er no muesch zelle?

BEPPO
Du muesch immer nur bis zor nöchschte Zahl, ond de eis wiiter.

PEDRO
Das schisst mi aber aa. (*Zu Flavia*) Flavia, säg e anderi Zahl. Höchschstens bis zwölf.

Flavia reagiert nicht, weil sie jetzt mit dem ferngesteuerten Auto spielt.

PEDRO
Flavia! Säg! e! anderi! Zahl!

GIORGIO
De chan ich jo onderdesse....

FLAVIA
Haud ab, ich ha erscht grad aagfange.

GIORGIO
Ich ha aber s'Brätt gholt ond du hesch gseid....

FLAVIA
Chasch de wenn ich fertig be! Säg doch du onderdesse im Pedro e Zahl (*lacht*)

GIORGIO
Also 5 Millione 700 Milliartuusig ond gib mier jetzt s'Auto.

PEDRO
So esch ned loschtig im Fall. Mit euch spiel ich nömm. (*Er wirft das Spiel in den Sandkasten und geht*)

Flavia steuert das Auto auf der Abdeckung. Giorgio versucht jetzt, Flavia die Steuerung wegzureissen.

GIORGIO
Gib mier jetzt die Schtüürig (*sie ringen miteinander*) du hesch es gseit!

FLAVIA
Ich! Bi! Nonig! Fertig! (*Sie kämpfen immer noch*)
Verschwind jetzt!

GIORGIO
Di Papi! *Flavia dreht sich um, Giorgio nimmt ihr die Steuerung weg lenkt das Auto und läuft um den Sandkasten von Flavia weg. Das Auto wird fehlgesteuert und fällt vom Sandkasten*

FLAVIA
Nei! (*Sie sucht das Auto, es ist kaputt*) Du bisch tschuld, du Tobu! Das esch im Fall neu gsii!

Sie packt die Teile und rennt davon. Giorgio grinst verlegen zu Momo und geht dann auch.

BEPPO
(*Kopf schüttelnd*) Ah, die Chind....

MOMO
Wieso spennid die alli so?

BEPPO
Äh, das Blöde Auto.

MOMO
Das wo mier s'letscht Mou säuber bout hend, isch sowieso vöu grösser gsi.

BEPPO
Mängisch chonnds äbe au uf'd Gschwindigkeit druf ab. (*Sie lachen.*) I letschter Ziit hend'ses sowieso i de ganze Stadt e chli pressant, donkt's mi.

Pause. Momo holt das «Schnippschnapp»-Spiel. Thema Wechsel.

MOMO
Säg mer e Zahl, Beppo.

BEPPO
Eis.

MOMO
Eis. (*Hält ihm das Spiel hin*)

BEPPO
Gälb.

MOMO
(*Klappt das Spiel auf*) Beppo, du muesch au in Zuekunft jede Tag dä Sandchaschte cho wösche und mit mier schwätze.

BEPPO
Das cha ned si, dass das do inne schtobt.... zeig!

Momo verbirgt das Spiel vor ihm und rennt um den Sandkasten herum; Beppo versucht sie mit dem Besen zu erwischen.

BEPPO
Hör uf, du tuesch wieder alle Sand uf'd Platte.

MOMO
(*leert die Hosensäcke*) Äbe. *Lachend und Kopf schüttelnd wischt Beppo weiter.*